

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tournee zu Ende gegangen und wir behalten uns vor, in einer nächsten Nummer des Vereinsorgans darüber im Zusammenhang zu referieren.

## Aus dem Vereinsleben.

Folgende **Änderungen** in den Vereinsvorständen sind der Redaktion angezeigt worden:

**Samariterverein Zürich-Altstadt.** Präsident: Hans Scheidegger, Promenadengasse 12; Vizepräsident: Max Degen, GemeindeftraÙe 40; Sekretär: Ernst Schaufelberger, KonfordiastraÙe 25; I. Aktuarin: Frä. Marie Frauenfelder, Untere Zäune 19; II. Aktuarin: Frä. Emma Haab, NiederdorfstraÙe 56; Quästörin: Frä. Marie Hartung, KlusstraÙe 7; I. Materialverwalterin: Frä. Bertha Hens, Brunn. 15; II. Materialverwalter: Fritz Kirchbaum, NeptunstraÙe 52; Statistiker: Rob. Meyner, Gerhardsstr. 3; Übungsleiter: Hans Scheidegger, Promenadengasse 12 und Jakob Schurter, HeinrichstraÙe 260.

**Samariterverein Wipkingen-Zürich.** Präsident: E. Jlaig, NordstraÙe 246, Wipkingen; Vizepräsident: C. Hoff, Limattstr. 267, Zürich III; Aktuar: F. Mehrwein, Turbinenstr. 12, Zürich III; Quästörin: Frau Anna Windler, HöggerstraÙe 7, Wipkingen; Materialverwalterin: Frä. Anna Frei, Traugottstr. 7, Zürich III; I. Beisitzerin: Frau Vertschinger ZichoffstraÙe 26, Wipkingen; II. Beisitzer: C. Lattner, ZichoffstraÙe 34, Wipkingen.

**Samariterverein Zürich-Industriequartier.** Präsident: Arnold Meier, Klingenstr. 9; Vizepräsident: Othmar Heiz, HeinrichstraÙe 65; Aktuar: Clara Kuhn, AusstellungsstraÙe 25; Quästör: Elise Wittwer, Josephstr. 93; Materialverwalter: Martha Reinli, AusstellungsstraÙe 72; Beisitzender: Konrad Wetli, Höggerstr. 35 und Adolf Wagner, KonradstraÙe 76.

**Samariterverein Bern.** Präsident: H. Hirs, Malermeister (bisch.); Vizepräsident: Dr. med. E. Döbeli (bisch.); Kassier: T. Ebinger (bisch.); I. Sekretär: Paul Zürcher (neu); II. Sekretär: Fritz Wyß (neu); Materialverwalter: Emil Fuchser (neu); I. Bibliothekar: Aegerter Jakob (bisch.); II. Bibliothekar: Chr. Fritz (bisch.).

**Sanitätsverein Winterthur.** Präsident: Hans Kiebele, FärberstraÙe 8, Winterthur; Vizepräsident: Karl Rahm, Niedergasse, Winterthur; Aktuar: Gottfried Meier, Turmhaldenstr. 25, Winterthur; Kassier: Alfred Gut, Wildbachstr. 34, Winterthur; I. Materialverwalter: Eduard Vertsch, Töpfer-

straÙe 9, Winterthur; II. Materialverwalter: Frau Babette Keller, Feldstr. 23, Beltheim; I. Bibliothekar: Fräulein Bertha Brack, FriedhofstraÙe 63, Winterthur; II. Bibliothekar: Fritz Spörri, Mattenbach-Seen; Beisitzer: Frä. Lydia Forrer, Messgasse 7, Winterthur; Übungsleiter: F. W. Bössner, St. GeorgenstraÙe 65, Winterthur.

**Samariterverein Enge-Wollishofen.** Präsident: Ernst Gräfer, BrunaustraÙe 65, Zürich II; Vizepräsident: Alfred Forster, HaumeijerstraÙe 14, Zürich II; Aktuar: Hans Zlli, Mutschellenstr. 17, Zürich II; Materialverwalter: Joh. Weiß, BaderstraÙe 47, Zürich II; Materialverwalterin: Frä. Anna Nehmann, Rieterstr. 18, Zürich II; Protokollführerin: Frä. Anna Burga, Seestr. 6, Zürich II; Quästörin: Alara Frimann, FrimannstraÙe 38, Zürich II; Mitgliederkontrolle: Marg. Zucker, Albisstr. 40, Zürich II; Beisitzer: Otto Eichenberger, Gablerstr. 36, Zürich II;

**Samariterverein Oberstraf.** Präsident: Robert Karrer, UniversitätsstraÙe 112; Vizepräsident: Traugott Detsch, CulmannstraÙe 9; Sekretär: Rudolf Stutz, Universitätsstr. 16; Aktuar: Fräulein Helene Moser, RigistraÙe 8; Quästörin: Frä. Emma Bickel, Culmannstr. 6; I. Materialverwalterin: Frau Anna Ehrler, CulmannstraÙe 9; II. Materialverwalterin: Fräulein Lydia Hess, SonneggstraÙe 60.

**Samariterverein Außer Roth.** Präsident: Joh. Meier, Militärstr. 22; Vizepräsident: Aug. Jenny, Zweierstr. 25; Aktuar: Fritz Walder, Anwandstr. 44; Quästör: Heinrich Bär, LettenstraÙe 9, Zürich IV; Protokollführer: Hans Dertli, Zeughausstr. 43; I. Chef des Personellen: Frä. Pauline Jäggi, Stauffacherquai 1; II. Chef des Personellen: Frä. Anna Meier, KangleistraÙe 115; Materialverwalter: Fritz Geiger, LangstraÙe 60; Hilfsmaterialverwalter: Wilh. Kollmann, AgnesstraÙe 17; Bibliothekarin: Frä. Luise Schweizer, Feldstr. 145; Beisitzer: Frä. Julie Bücheler, LimattstraÙe 275.

Der **Samariterverein Solothurn** hat Freitag den 31. Januar 1908 seine Jahresversammlung abgehalten und seinen Vorstand wie folgt neu bestellt: Als Präsident des Gesamtvereins wurde gewählt Herr Fürsprech Th. Meyer.

Den Vorstand der Damensektion bilden: Frä. B. Zetter, Präsidentin; Frau Christam-Greifli, Vizepräsi-

dentin; Frä. Altorfer, Kassiererin; Frä. M. Hug, Aktuarin; Frä. S. Greßli, Materialverwalterin. An die Spitze der Männersektion wurden gestellt: Fritz Jaggi, Präsident; Professor Walter, Vizepräsident; Const. Weibel, Kassier; Alb. Schenker, Aktuar; Gottf. Wirz, Materialverwalter.

Der Verein zählte am 1. Januar 1908 70 Aktivmitglieder, 5 Ehren- und 81 Passivmitglieder.

— (Eingekandt.) Am 14. Januar 1908 hat der Samariterverein Solothurn seinen zehnten Anfängerkurs begonnen, der mit einer am 15. März abgehaltenen Prüfung abschloß. Derselbe stand unter der Leitung des Herrn Dr. Koch, Assistenzarzt am hiesigen Bürgerhospital und der Herren Dr. C. Greßli, sowie des Herrn Sanitätswachtmeister Hern in Viberich als Hülfislehrer. Der Kurs zählte zu Beginn 25 Teilnehmer, von welchen aber nur 22 denselben ganz mitmachten und gar nur 19 zur Prüfung sich stellten, wobei allerdings ganz eigentümliche Verhältnisse mitwirkten. Bei dieser Prüfung war das Rote Kreuz vertreten durch Herrn Major Dr. Schetty in Basel und der schweizerische Samariterbund durch Herrn Dr. Rüedi, Arzt in Solothurn. Der Arbeitsstoff wurde bewältigt in 22 Stunden Theorie und 24 Stunden praktische Übungen. Daß tüchtig gearbeitet worden, zeigte sich bei der Prüfung, welche einen befriedigenden Verlauf nahm und von Samaritern und Freunden des Samariterwesens zahlreich besucht war. Die größte Genugtuung mögen hierbei allerdings die Kursteilnehmer selbst empfunden haben, daß ihnen nach langer Arbeit über ihre Tätigkeit und über das hierbei Erlernte sich auszuweisen Gelegenheit gegeben wurde.

Für den Samariterverein selbst hat dieser Kurs einen bedeutenden Mitgliederzuwachs zur Folge, indem von den 19 diplomierten Teilnehmern (11 Damen und 8 Herren) zum Beitritt in den Verein 18 sich angemeldet haben.

M.

**Samariterverein Straubenzell.** Sonntag den 23. Februar fand im „Hirschen“ in Bruggen die VII. ordentliche Hauptversammlung des Samaritervereins Straubenzell statt. Neben den üblichen Traktanden, Jahresbericht und Rechnungsablage, lag ein Antrag der Kommission betreffend Umwandlung des Vereins in eine Damensektion mit dem Namen Samariterinnenverein Straubenzell vor. Nach eingehender Begründung durch das Präsidium wurde der Antrag ohne weitere Diskussion angenommen und die Kommission beauftragt, so schnell als möglich eine Statutenrevision vorzunehmen und einer außerordentlichen Hauptversammlung einen diesbezüglichen Entwurf vorzulegen. Als Präsidentin wurde gewählt Frau Schenker, Schooren, Lachen-Bonwil. Die aus der

Kommission austretenden Herren Dr. med. S. Fels, Präsident, und A. Roth-Burkhardt, Vizepräsident, wurden in Anbetracht ihrer großen Verdienste, die sie sich um den Verein und das Samariterwesen im allgemeinen erworben haben, mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt. Jedem der beiden Herren wurde ein prächtiges Tableau überreicht; sie verpflichteten sich denn auch, dem Verein weiterhin ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen, sei es für Vorträge, Übungen oder andere Anlässe. Auch sind sie gerne bereit, der neuen Kommission, die nun ausschließlich aus Damen besteht, in Verwaltungsfragen u. hülfsreich zur Seite zu stehen. Der Übungsplan pro 1908 ist ein etwas einfacher, da für dieses Jahr von der Veranstaltung eines Samariter- oder Krankenpflegekurses Umgang genommen wurde.

Im Anschluß an die Hauptversammlung hielt Herr Dr. med. S. Fels ein sehr interessantes Referat über Kinderkrankheiten und Kinderpflege. In fünfviertelstündigem Vortrag verstand es der Redner ausgezeichnet, die Anwesenden in das sehr weitläufige Gebiet einzuführen und durch seine Volkstümlichkeit uns Laien die nötigen Ratschläge praktisch und verständlich beizubringen. Dem verehrten Herrn Vektor unsern besten Dank.

Ein gemütlicher zweiter Teil hielt die Mitglieder noch einige Stündchen beisammen, um auch der Gemütlichkeit zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Dem Samariterinnenverein Straubenzell aber wünschen wir Blühen und gutes Gedeihen für die Zukunft.

**Die Samaritervereinigung des Bezirkes Baden** arrangiert auf den 5. April laufenden Jahres eine Ausstellung ihrer Winterarbeiten. Diese Ausstellung soll einem doppelten Zwecke dienen, erstens Anregung zu einer intensiven Betätigung der Samaritervereine mit gegenseitiger Belehrung über Erstellung von Improvisationsarbeiten und zweitens Propaganda für das schweizerische Rote Kreuz.

**Zimmerwald.** (Korr.) Der Sonntag Nachmittag des 15. März stand hier im Zeichen des „Roten Kreuzes“. Denn es fand die Schlußprüfung des Krankenpflegekurses statt, welche von Herrn Oberfeldarzt Oberst Dr. Mürset abgenommen wurde. Der Kurs war von Herrn Dr. Reick in Belp geleitet worden, dem als Hülfislehrerin Frä. Rosa Walter, Pflegerin in Belp, zur Seite stand. Die Antworten der 34 Teilnehmerinnen zeugten von richtigem Verständnis, sowohl im theoretischen wie im praktischen Teil, dank der zielbewußten Kursleitung. — Unser Samariterverein bekommt nun starken Zuwachs durch Aufnahme der Kursteilnehmerinnen, und es wird sich derselbe zur Aufgabe machen, das Gelernte in Theorie und Praxis hie und da zu wiederholen; denn „Wieder-

holung ist die Mutter alles Wissens". — Ein gemütlicher zweiter Akt schloß das Examen ab. — Möge der absolvierte Krankenpflegekurs zum Wohle der leidenden Mitbürger seine guten Früchte zeitigen.

**Frauenfeld.** Am Abend des 8. Februar fand in der städtischen Turnhalle die Schlußprüfung des am 4. November vorigen Jahres unter der Leitung des Herrn Dr. med. E. Leuw begonnenen Samariterkurses statt. Denselben machten 24 Teilnehmer bis zum Ende mit.

Als Vertreter des Roten Kreuzes war Herr Major Dr. med. Häne in Rorschach, als solcher des schweizerischen Samariterbundes Herr H. Kiebele, Präsident der Sektion Winterthur, anwesend. Ebenso fanden sich Abordnungen der Lokalsektion des Roten Kreuzes und des löblichen Gemeinderates Frauenfeld ein. Auch eine schöne Anzahl Zuschauer wohnte der Prüfung bei.

An Hand von Diagnosezetteln wurde den Kursteilnehmern die Arbeit angewiesen und nachher von Herrn Dr. Häne, welcher auch die Funktion eines Examinators übernommen, geprüft. In seinem Schlußwort erklärte sich dann Herr Dr. Häne mit dem Ergebnis der Prüfung vollauf befriedigt, dankte dem Herrn Kursleiter für seine Mühe und ermunterte die Teilnehmer, dem Samaritervereine beizutreten, um das Gelernte wieder repetieren zu können und sich alsdann durch fleißige Übung weitere Fähigkeiten zu erwerben.

Im Saale zum „Hirichen“ fand anschließend der gemütliche Teil statt, wo noch manch Ernstes und Heiteres geboten wurde. Dem Kursleiter, Herrn Dr. med. Leuw, wurde nochmals von seiten des Vereinsvorstandes wie auch der Kursteilnehmer der wohlverdiente Dank für die gehabte Mühe zuteil und war als Zeichen der Anerkennung von einem prächtigen Geschenk begleitet, das die Teilnehmer ihrem Lehrer gestiftet hatten. Bei der Gemütlichkeit schwanden die Stunden rasch, und manch einer ist seinem Heim zugesteuert zu einer Zeit, da, trotz Winterszeit, zur Erreichung desselben kaum mehr Straßenbeleuchtung nötig war. St.

**Neuendorf.** (Korr.) Die Samariterprüfung, mit welcher der erste Samariterkurs im obern Gäu am 9. Februar seinen Abschluß fand, verliefte nicht, aus allen Gängemeinden ein zahlreiches Publikum nach dem freundlichen Neuendorf zu führen. Daß ein Samariterkurs in dieser Gegend einem wirklichen Bedürfnis entspricht, beweist nicht nur die große Teilnehmerzahl — es hatten sich gegen 130 Teilnehmer zum Kurse gemeldet, von denen jedoch nur 50 berücksichtigt werden konnten — sondern vor allem die fleißige Teilnahme der Samariter und Samariterinnen an den Übungen, welche denn

auch an der Prüfung ein sehr gutes Resultat zutage förderte. Die supponierten Verwundeten wurden dabei in einer Scheune von den Samariterinnen gruppenweise verbunden und sodann von den Männern auf improvisierten, zum Teil bespannten Schlitten und Schleifen in stattlichem Zuge durch das Dorf nach dem neuen Saale des Gasthauses zum Ochsen geführt. Dasselbst wurden die Fälle einer eingehenden Besprechung und Kritik unterzogen.

Der Inspizierende, Dr. Zimmerli aus Schönenwerd, der als Samariterchef vom Roten Kreuz Olten funktionierte, sprach sich in der darauffolgenden gemütlichen Vereinigung über die zutage getretenen Leistungen sehr anerkennend aus. Er dankte der trefflichen Kursleitung, Dr. A. Studer in Neuendorf, den Hilfslehrern und Lehrerinnen, Dolder und Schmid, Fr. E. Huber und Bolliger, für ihre Bemühungen, sowie den Gemeindebehörden von Neuendorf für das bereitwillige Entgegenkommen am Kurse aufs beste. Oberstleutnant von Arx von Olten ermunterte die Samariter, auf der begonnenen Laufbahn weiter zu schreiten und begrüßte den so gut wie bereits gegründeten neuen Samariterverein des obern Gäu als jüngste Subsektion des Zweigvereins Olten vom Roten Kreuz. Der Kursleiter gab sodann in humorvoller Weise einige Episoden aus dem Kursleben zum besten und verdankte den Teilnehmern ihren stets an den Tag gelegten Eifer. Labende Erfrischung und geistige Unterhaltung aller Art vereinigte die Kursteilnehmer in geselligem Beisammensein und eine fröhliche Erntefeststimmung löste die monatelange, strenge Arbeit aus. Wir rufen dem jungen Samariterverein ein herzliches Glückauf! zu.

**Militärsanitätsverein Bern.** (Eingef.) Kürzlich fand eine Versammlung von Militärsanitätlern statt, welche nach Anhörung eines Referates von Herrn Sanitätsfeldweibel Wagner aus Basel einstimmig beschloß, es sei nun wieder nach mehrjährigem Unterbruch ein „Militärsanitätsverein Bern“ ins Leben zu rufen, der sich die Aufgabe stellt (nebst Hilfeleistung bei Unglücksfällen und sonstigen Anlässen) seinen Mitgliedern auch außerdienstliche Gelegenheit zu geben, sei es durch Vorträge oder Übungen usw., das Gelernte aufzufrischen und ihre Kenntnisse zu bereichern; denn nur dadurch kann ein Sanitätler und Samariter seine oft schwere und ernste Aufgabe richtig erfüllen. — Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der verehrte Waffenchef der Sanität dem neu gegründeten Verein seine Mithilfe zugesichert habe. — Ein Statutenentwurf wurde mit kleinen Abänderungen gutgeheißen und ein Vorstand von fünf Mitgliedern mit der Leitung des Vereins schiffleins betraut. Herr Oberst Dr. Mürjet, eidg. Oberfeldarzt, hat in verdankenswerter Weise die

Vereinsarbeit mit einem Vortrag über „Der Sanitätsdienst nach der neuen Militärorganisation“ eröffnet. Wir wünschen nun dem jungen Verein gesunden Zuwachs sowohl von Aktiven, wie Freunden und Gönnern. Möge er wachsen und gedeihen zu Nutz und Frommen seines edlen Zweckes!

Der **Militärsanitätsverein Chur** hielt am 19. Januar 1908, einem prächtigen Wintertag, eine Feldübung ab auf der Straße nach Maladers. Die

den Transport ein Handschlitten und zwei Davoser-Schlitten mit improvisierten Lagern versehen worden waren. Der ganze Zug bewegte sich dann nach dem Seminarhof, wo Herr Dr. Henny die gemachten Verbände besichtigte. In der darauffolgenden Kritik sprach sich Herr Dr. Henny anerkennend über das Gelingen der Übung aus, an deren Ausführung er im ganzen nicht viel auszusetzen habe. Beim Transport der Verwundeten habe er zwar einige Fehler entdeckt, hingegen sei der Platz gut gewählt gewesen und habe



Militärsanitätsverein Chur.  
Verwundetentransport mit der Kieler Marinebahre.

Supposition war folgende: Eine Gesellschaft machte eine Schlittenpartie von Maladers; es kommt ihr oberhalb des Tunnels die Post entgegen. Auf der glatten Bahn gelingt es drei Mitgliedern nicht, plötzlich zu halten und sie fallen über die dortige, etwa fünf Meter hohe Mauer hinter, wobei sie an Unterschenkeln und Armen Verletzungen erlitten. Der Militärsanitätsverein Chur hiervon benachrichtigt, eilt zur Stelle mit einer Kieler Marinebahre, die sich hierzu als sehr geeignet erwies. In kurzer Zeit waren die Probest Patienten in die Bahre verpackt und wurden auf die Straße befördert, wo inzwischen für

die Marinebahre ihren Zweck hier vollkommen erfüllt. Wer die dortige Straße kennt, die an tiefen Abgründen vorbeiführt, begreift die Anwendung dieser Bahre, da mit einem andern Transportmittel auf den abschüssigen Pfaden kaum wegzukommen ist. Ein jeder Teilnehmer freute sich über den guten Verlauf der Übung, die ja bei so prächtigem Wetter ohne große Strapazen zu machen war.

W. Sch.

**Militärsanitätsverein Basel.** Es mögen über die Berechtigung und den Wert der gemüthlichen Anlässe in militärischen Vereinen die Ansichten bei vielen



auseinandergehen, die mit Recht auf eine gründliche, außerdienstliche Ausbildung der Mannschaft Gewicht legen, nach dem Grundsatz: Erst die Pflicht und dann das Vergnügen. Aber eben der zitierte Grundsatz läßt das Vergnügen nach getaner Arbeit zu, und ein gemütlicher Gedankenaustausch und ein gegenseitiges Sichkennenlernen ist doch immerhin in einer ungezwungenen Unterhaltung besser möglich, als in einer Übungsstunde oder in einem Vortrage. Zudem ist eine Jahresfeier, wie wir sie schon seit einigen Jahren abhalten, die beste Gelegenheit, auch mit den andern militärischen Vereinen Fühlung zu halten und Kameradschaft zu pflegen.

In diesem Sinne eröffnete der Präsident, Wachtmeister Dürr, die diesjährige Jahresfeier im großen Saale der Safranunitt. Zahlreich hatten sich die Vertreter anderer militärischer Vereine eingefunden und in der Mitte des Saales Platz genommen, während unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen links und rechts die Tische besetzt hielten, so daß zu festgesetzter Zeit begonnen werden konnte.

In seiner schon erwähnten Begrüßung warf der Präsident einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und verdankte den Herren Offizieren ihre gütige Mitwirkung, besonders die Leitung der Felddienstübung, wie auch das zuvorkommende Halten von Vorträgen im engeren Schoße des Vereins. Ferner gedachte er der regen Propaganda zugunsten der neuen Militärorganisation und des guten Erfolges derselben. Mit dem Wunsche, daß der freiwilligen Hilfe auch bald die Segnungen der neuen

Militärorganisation zuteil werden möge, schloß der Redner mit einem Hoch auf das Vaterland.

Es folgte nun der Unterhaltungsteil. Ueber das sorgfältig zusammengestellte mannigfache Programm muß ich mich an dieser Stelle kurz fassen. Das Werk lobte den Meister. Nur eine Stimme der Anerkennung machte sich geltend für unseren rührigen Geselligkeitsvater, der auch in der Tat schon geraume Zeit vorher keine Mühe scheute, den Abend zu einem genussreichen und würdigen zu gestalten.

Nach einem kurzen, herzlichen Danke an alle beim reichhaltigen musikalischen oder dramatischen Programm Mitwirkenden schloß der Vizepräsident mit einem Hoch auf den militärischen Geist in der Armee den ersten Teil des Abends, und bald huldigte eine bunte Schar dem fröhlichen Tanze, der bis zur Zeit des Hahnenkreises andauerte. Die diesjährige Jahresfeier wird unstreitig allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Möge sie auch für die ernste Arbeit von guter Wirkung sein, daß wir nächstes Jahr wieder ruhig eine ähnliche Feier begehen mögen und der Grundsatz, den der große Dichter gesprochen, auch uns gelten kann:

Tages Arbeit, abends Gäste,  
Saurer Wochen, frohe Feste.

Der **Militärsanitätsverein Winterthur** sieht sich veranlaßt, auf diesem Wege den Militärsanitätsverein Entlebuch anzufragen, wie es in Sachen der Lotterie steht. Da uns auf dreimaliges Anfragen keine Antwort zugekommen ist, ersuchen wir hiermit höflichst um Angabe des Datums der Ziehung.

### Feuilleton.

## Im Februar 1871.

Persönliche Erinnerungen an die Bourbakzeit von Herrn Louis Mauler in Môtiers-Travers.

(Fortsetzung).

Vom vierten Tage an begann der Massenzudrang nachzulassen. Die Landesgrenze war gesperrt, aber es blieben immer noch zahlreiche Marode, meist Mobilgarden, ins Innere des Landes abzuschieben. Ferner war da noch der ganze Bagagetrain, für dessen Versorgung man noch keine Zeit gefunden hatte. Sollte man diese Fuhrwerke einfach weiterziehen lassen, zu welchem Zweck? Viel zweckmäßiger war es, sie direkt zurückzusenden. Die Straße nach Pontarlier war gesperrt,

denn die Geschütze des Forts de Joux feuerten auf alles, was sich zeigte, nach St-Croix aber war der Weg offen. So wurden denn die Wagen zu einer größeren Kolonne zusammengestellt, ihr die Reiseroute: St-Croix, Buittebœuf, Orbe, Rolle, Genf auf einen großen Bogen Papier aufgezeichnet. Dann hieß es abmarschieren.

Während dieser Zeit wurden die Krankenzimmer in den Schulhäusern und den übrigen Räumlichkeiten nicht leer. Mehr als 100